

König wehrhaft gemacht worden: Welche Gewonheit nachgehends auch bey geringern Personen/ jedoch mit mercklichem Unterschied/ beobachtet worden/ daher dann annoch heut zu Tag grosse Herren und Edle ihre Diener/ wann sie das rechte Alter erreicht/ neben einem Backenstreich/ mit Ungürtung des Degens/ wehrhaft zu machen pflegen.

Es dienet aber auch dieses Handwerk zum Schuß; dann die Obrigkeit träget das Schwerdt nicht umsonst/ sondern die Bosheit an denen Verbrechern des Gesetzes damit zu bestraffen/ und die Unschuldige zu beschützen; ausser dem Obrigkeitlichen Stand aber/ mag ein jeder/ dem das Schwerdt zu führen/ oder einen Degen zu tragen erlaubt/ sich damit im Nothfall beschützen/ doch muß er hiezu weder durch Zorn/ Rachgier noch Bosheit verleitet werden/ damit es nicht heisse/ wer das Schwerdt nimmet/ und auf solche Weise widerrechtlich gebrauchet/ der wird durchs Schwerdt umbkommen.

Num. X. und XI.

## Der Büchsenmacher und Schiffer.

**B**illig sollten wir hier von Erfindung der Büchsen und Geschos handeln/ weil wir aber bereits bey dem Stuck- und Glocken-Gießerey/ wie auch bey dem Pulvermacher davon weitläuffige Meldung gethan/ indeme gewiß ist/ daß die Erfindung des Pulvers zu den Büchsen und kleinern Geschos die erste Anleitung gegeben/ das gröbere und grössere Geschuß aber aus dem Kleinern entsprungen/ als lassen wir es billig bey obigen bleiben/ damit wir nicht/ wie man im Sprichwort redet/ dem Geneigten Leser eine gewärmte Speise vortragen/ und eine Sache mehr als an einem Ort zu seinem Verdruß wiederholen.

Wir müssen aber nicht unterlassen anzuführen/ wie vermuthlich anfangs die Büchsen/nach Art der Stücke/bloßhin mit einem Lundschen/ vermittelst der Hand/ oder einer Zünd-Ruthe angezündet

wor-